

Manfred van Treek
Naturheilverfahren – Umweltmedizin – Suchtmedizin – Palliativmedizin
Seegartenstraße 26
68519 Viernheim

Arzt für Allgemeinmedizin
0160 9051 7050
vantreek-nhvma@gmx.de

Anleitung für eine Impfschadens-Meldung an das
Paul-Ehrlich-Institut
Postfach
63207 Langen

Hinzugefügt am 13.07.2020:

Anscheinend sind viele Ärzte nicht in der Lage, Impfschäden zu erkennen und von daher auch nicht bereit, die gesetzliche Verpflichtung zur Impfschadens-Meldung ISM zu erfüllen. Anders ist es mir nicht erklärbar, dass Menschen aus einem Umkreis von über 100 km einen Termin in meiner Praxis haben möchten, um Ihren Impfschaden melden zu lassen. Dies ist bekanntlich die Voraussetzung, kein weiteres Mal geimpft zu werden. Täglich erreichen mit 5-8 Anfragen wegen solcher ISMs. Erst wenn eine solche ISM gut begründet gemacht wurde, kann zum Schutz vor weiterem Impfschaden eine Impfunfähigkeits-Bescheinigung IUB geschrieben werden.

Trotz dieser Anleitung kommen immer noch Patienten total unvorbereitet in die Praxis und denken, sie können mit einer IUB nach Hause gehen. Die Texte, die sie mir für die IUB mitbringen, sind völlig unzureichend und vor allem nicht in der von mir gewünschten Weise formatiert. Heute (13.07.) kam doch tatsächlich ein Familienvater und brachte die am PC geschriebenen Texte ausgedruckt auf Papier mit. Aber hallo!! Soll ich das jetzt alles abschreiben? Er hätte es sich und mir leichter machen können, indem er die Texte als Word auf USB-Stick mitgebracht hätte.

Aber sogar wenn er es so gemacht hätte, die Formatierung war völlig verkehrt. Und er musste auch zugeben, sich nie auf meiner Webseite informiert zu haben.

Deswegen wende ich mich hiermit mit einem Aufruf an neue Patienten und an Menschen, die wegen ihrer ISM bereits bei mir in der Sprechstunde gewesen sind. Hier bitte ich um Solidarität. Was nutzt es mir und den Familien, die 3-6 Monate auf einen Termin warten müssen, wenn diejenigen, deren Bedürfnis nach einer ISM erfüllt ist, nach Hause gehen und zur Tagesordnung übergehen. Sie wissen, wie ich die ISM formulieren möchte. Also könnten diese Menschen sich doch anbieten, denjenigen zu helfen, die noch nicht wissen, wie es geht. Ziel: damit da hier bei mir in der Sprechstunde schneller geht und ich nicht wie heute für 4 Familien 8 ½ Stunden brauche und noch nicht mal für alle fertig werden konnte.

Wie kann das praktisch gehen? Ich möchte ein Netzwerk von Familien im Umkreis von 100 km von Viernheim aufbauen, wobei die Familien, die sich melden, auch bereit sind, sich mit den noch nicht mit ISMs versorgten Familien zusammzusetzen und die Impf-Historie in einer Word-Datei zu erstellen. Meint Ihr, das ist machbar, das könnt Ihr aus Solidarität

mit den in ihrer Gesundheit gefährdeten Menschen für Gotteslohn machen. Ihr freut Euch aber bestimmt auch, wenn Euch die Zeit mit einem kleinen Dankeschön anerkannt wird. Dann meldet Euch schnell in unserer Praxis, damit wir dieses Netzwerk aufbauen können. Ich würde die Namen natürlich NICHT öffentlich machen, sondern den neuen Patienten mitteilen, wenn Ihr in deren Nähe wohnt.

Hinzugefügt am 02.07.2020:

Da die durch staatlichen Impfwang hervorgerufene Not in informierten und bewussten Familien immer größer wird und da die Inanspruchnahme von ganzheitlich denkenden und arbeitenden Ärzten immer mehr wird, bitte ich beide geimpften Eltern einer Familie die nachfolgend aufgeführten Laborparameter bereits zum Ersttermin mitzubringen. Lassen Sie sich beim Arzt oder Heilpraktiker Ihres Vertrauens Blut abnehmen und **diese**

Laborparameter bestimmen:

Hashimoto-Antikörper **TPO-MAKs und TAKs**

Rheumafaktoren: **RF, RF-IgM, AKccP, ANAs, ENAs, ANCAs**

Hintergrund dieser Bitte: Dann brauchen wir diese für den Nachweis von Autoimmunkrankheiten wichtigsten pathologischen Antikörper nicht in über meine Praxis bestimmen lassen, wodurch es in der Vergangenheit regelmäßig zu einer enormen Verzögerung beim Schreiben von Impfschadens-Meldungen und damit für die Ausstellung von Impfunfähigkeits-Bescheinigungen kam. Zurzeit sind immer noch viele Familien im Wartestatus, weil wir es nur sehr langsam schaffen, die Flut der durchgeführten Laboruntersuchungen auf Autoimmunkrankheiten abzuarbeiten. Dadurch kommt es wiederum für andere Familien zu einer Verzögerung der Aufnahme in meine Praxis. Autoimmunkrankheiten, die nach Impfungen bei den Eltern aufgetreten sind, sind die wichtigsten Kontraindikationen gegen weitere Impfungen bei den Eltern und wegen der genetischen Verwandtschaft bei deren Kindern.

Zwar werden Autoimmunkrankheiten vom RKI und dem staatlichen Impfwang-System als sogenannte „falsche Kontraindikationen“ fehlgedeutet, aber genau deswegen erkennen wir das nicht an. Das RKI hat infolge seiner Abhängigkeit von Corona-Kriegsgewinnlern, wie Bill Gates in der Bevölkerung auf Dauer Glaubwürdigkeit verspielt. Ein fachfremder Gesundheitsminister, der Lobbyist der Impfstoffhersteller ist und eine unter Interessenskonflikten stehende staatliche Behörde können in Fragen von Impfstoffsicherheit nicht mehr ernst genommen zu werden.

Ich konnte in den vergangenen 4 Monaten die interessante Entdeckung machen, dass nicht wie bisher die Hashimoto-Thyreoiditis als mit ca. 10 % Prävalenz bei Frauen die häufigste Autoimmunkrankheit ist, sondern die Tendenz zeigt, dass bei 30-40 % geimpfter Frauen und Männer die autoimmun-rheumatische Arthritis am häufigsten vertreten zu sein scheint. Somit finden wir allein durch die Antikörper-Suche nach Hashimoto und rheumatische Arthritis eine Prävalenz-Betroffenheit von 40-50 % der von uns getesteten Eltern. Und die weitergehende Tendenz zeigt tatsächlich, dass im Schnitt ein Elternteil von einer Autoimmunkrankheit betroffen ist. Sollte dieses bei beiden Eltern nicht der Fall sein,

so fanden sich bisher bei über 100 Familien bis auf eine einzige Ausnahme immer Impf-Krankheiten, die IUBs rechtfertigten.

Die genannten Untersuchungen kosten auf Selbstzahlerbasis ca. 290,- €.

Die Wahrscheinlichkeit von positiven Resultaten ist besonders dann hoch, wenn Sie unter einer chronischen Erschöpfung und/oder Schilddrüsen-Unterfunktion leiden (geht oft mit Hashimoto einher) oder wenn Sie über zunehmende Bindegewebs- und Gelenkschmerzen klagen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Stand 05.06.2020

Gliederung:

Einleitung

Darstellung des Problems mit den Impfunfähigkeits-Bescheinigungen

Arbeits- und Zeitaufwand, Finanzierung, Berufsgerichtsverfahren, Spendentopf

Auflistung potentieller Impf-Krankheiten

Vorbereitung der Impfschadens-Meldung durch die Eltern

Oder Selbstmeldung des eigenen Impfschadens an das PEI

Beispiel einer jetzt 34jährigen, schwer krank geimpften Mutter

Benennung der Seiten des Impfpasses

Einleitung

Wir freien Bürger bestehen auf unseren Grundrechten und dazu gehört die Freiheit, die Voraussetzungen für unsere Gesundheit selbst bestimmen zu können. Staatliche Bevormundung in dieser wichtigen Frage hat nie unsere Gesundheit im Sinn, sondern immer nur Kontrolle.

Eine Freiheit besteht darin, dass kein Regime, keine Organisation und kein Geldsack das Recht haben, medizinische Zwangsmaßnahmen anzuordnen. Aus den allgemeinen und unveräußerlichen Menschenrechten abgeleitet trägt jeder Mensch die Verantwortung für Krankheit und Gesundheit selbst, für sich und im Rahmen der Subsidiarität für seine Kinder, bis sie erwachsen sind.

Freiheit, medizinische Selbstbestimmung und Menschenwürde sind Grundrechte aller demokratischen Verfassungen. Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland ragt hier besonders hervor.

Es gab auch in den letzten Jahren zahlreiche Menschen, die die Verschwörungen der Finanzwirtschaft, Pharmaindustrie und der politischen Klasse gegen die Bevölkerung theoretisch hinterfragten und praktisch kritisierten. Nun jedoch scheinen es deutlich mehr Menschen zu werden, die sich nicht mehr von nicht dem Volke dienenden Politikern hinter das Licht führen lassen wollen.

Ich sehe das Impfwesen schon seit Jahren sehr kritisch, jedoch impfte auch ich wehrlose Babys in dem naiven Glauben, dass Impfungen schützen und nützen, gegen Polio, Tetanus und Diphtherie. Gegen Masern nur auf ausdrücklichen Wunsch der Eltern. Bis mich vor ca. 10 Jahren Eltern ungeimpfter Kinder darauf aufmerksam machten, dass sie die gesündesten Kinder haben. Deswegen hörte ich vollständig mit den Impfungen auf. Was war das Resultat? Fast nur noch gesunde Kinder in meiner Praxis.

Darstellung des Problems mit den Impfunfähigkeits-Bescheinigungen

Seit 30 Jahren spielt die sorgfältig erhobene Anamnese für meine Diagnostik und vor allem für die Ätiologie-Findung die zentrale Rolle. Bisher geschah dies mehr unter umweltmedizinischen Gesichtspunkten. Seit neuestem zusätzlich unter besonderer Berücksichtigung der Impf-Historie. Das Erschreckende ist nun die Erkenntnis, dass fast kein Geimpfter gesund bleibt. Jede Impfung kann krank machen. Insbesondere die ausgeprägte Vergiftung durch Aluminium-Wirkverstärker durch in der Summe mehrere Dutzend Impfungen, die ein Kind durch dem STIKO-Plan erleiden muss, führt dazu, dass nahezu alle Kinder Impf-Folgen oder Impf-Krankheiten bekommen können. Ich konnte auch nach systematischer Erfassung und Dokumentation von Anamnese und Impf-Historie in bis Mai 2020 knapp 100 Fällen erkennen, dass nahezu alle geimpften Eltern einen Impfschaden erlitten hatten. Einige wenige hatten es bereits selbst erkannt, u.a. mit Hilfe ihrer eigenen Eltern und ihren Impfschaden im Rahmen der Pharmakovigilanz an das PEI gemeldet. Andere, die Mehrzahl, konnte durch die von mir praktizierte ätiologische Darstellung von Impf-Historie und Krankengeschichte auf einem Zeitstrahl erkennen, wann und durch welche Impfungen sie welche Impf-Krankheiten erlitten hatten.

Ein großes Problem ist die Tatsache, dass die Jahrgänge seit 20-30 Jahren fast komplett mit Vielfach-Impfungen geimpft wurden und es daher für impfende Ärzte sehr schwierig wurde, die in ihren Praxen krank Geimpften mit gesunden Ungeimpften zu vergleichen. In der gewöhnlichen Kinderarztpraxis gibt es kaum ungeimpfte Kinder. Die krank Geimpften wurden zur „Normalität“. Häufige bis chronifizierte Infekte, ADHS, Allergien, Asthma, frühkindlicher Rheumatismus, Autoimmunkrankheiten u.a. Impf-Krankheiten treten seit den 70er, 80er und 90er Jahren in zunehmender Zahl und mit einem zunehmenden relativen Anteil an der Gesamtheit aller Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf. Seitdem die impfkritische Bewegung zu Beginn der Nuller Jahre immer mehr Zulauf bekam, erkennen Eltern und für diese Zusammenhänge sensibilisierte Ärzte die Unterschiede in der gesundheitlichen Entwicklung Ungeimpfter im Vergleich zu Geimpften.

Der Druck seitens der Menschen in Not auf die wenigen Ärzte, die bereit sind, durch Impfunfähigkeits-Bescheinigungen zu helfen, weiteren Schaden von den Familien fern zu halten, ist deswegen so groß, weil ein klares Missverhältnis zwischen „Angebot und Nachfrage“ besteht. Die Nachfrage seitens der bewussten Familien können die wenigen Ärzte, die ihrer Verpflichtung zum „primum nil nocere“ nachkommen wollen, nicht erfüllen.

Deswegen dieser ausführliche Text.

Als das begann, als die ersten Eltern mit ihren Kindern kamen und dachten, sie könnten mit einer IUB für ihre Kinder nach Hause gehen, verhielt es sich so, dass sie die Versichertenkärtchen ihrer Kinder an der Anmeldung meiner Praxis einlesen ließen und dann mit ihren ungeimpften, gesunden, süßen Kleinen auf dem Schoß erwartungsvoll vor mir saßen und dachten: der Arzt wird jetzt machen. Es war sehr mühselig, immer wieder von vorne erklären zu müssen, dass das so nicht geht. Der Arzt muss eine Kontraindikation gegen weitere Impfungen feststellen. Und dazu müssen zuerst die Eltern gründlich untersucht werden. Deren Impf-Historie und Kranken-Geschichte einschließlich der Impfkrankheiten müssen nach einem standardisierten Muster erfasst werden.

Es ist leider paradox, dass das System uns zwingt, krank geimpfte Eltern vorweisen zu müssen, um das als Kontraindikation gegen weitere Impfungen der Eltern und deren Kinder festzustellen. Grundsätzlich ist das nicht schwer, wenn man davon ausgeht, dass 70-90 % der geimpften Eltern Impf-Krankheiten nach ihren eigenen Impfungen davongetragen haben. Für mich war es jedoch bisher sehr mühselig, arbeits- und zeitintensiv, den Eltern ihre Anamnese „aus der Nase zu ziehen“. Der seit etwa einem dreiviertel Jahr damit verbundene 14-Stunden-Tag war für mich zeitweilig nicht mehr leistbar. Ich musste mich mit gar nicht oder schlecht vorbereiteten Eltern auseinandersetzen und die Impf-Historie aus dem Impfpass selber abschreiben und sogar die JPEG-Fotos vom Impfpass selber umbenennen.

Arbeits- und Zeitaufwand, Finanzierung, Berufsgerichtsverfahren

Ich strebe an, meine Arbeit auch weiterhin auf GKV-Kosten zu machen. Denn die Menschen wurden zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung krank geimpft. Somit sollten sie auch nicht dafür bezahlen müssen, wenn eine zeitaufwändige Impfschadens-Meldung erfolgt.

Auf der anderen Seite bezahlte ich für ein unsägliches Berufsgerichtsverfahren, dass die Hessische Landesärztekammer gegen mich wegen meiner impfkritischen Meinung initiiert, bereits über 3.000 € Anwaltskosten.

Auflistung potentieller Impf-Krankheiten

Den Eltern fallen meistens gar nicht alle Impf-Krankheiten ein, die bei ihnen eingetreten sind, weil sie sie gar nicht mit den Impfungen in Verbindung bringen. Deswegen nachfolgend als Orientierungshilfe eine Liste der bisher von mir als Impf-Schäden gefundenen Krankheiten und Symptome:

IN Infektneigung, Mittelohrentzündung, Rhinosinusitis, Angina, Bronchitis, Lungenentzündung, Tonsillektomie, Polypen-OP, Appendektomie

AI Allergien, Pollen, Hausstaub, Nahrungsmittel, Chemikalien

Ab Asthma bronchiale, spastische Bronchitis, Luftnot

Nd Neurodermitis

AS ASIA, Rheumatische Arthritis, Hashimoto, Diabetes I, Multiple Sklerose, RaynaudSyndrom, Colitis ulcerosa, Morbus Crohn
MD Magen-Darm, Bauchschmerzen, Verstopfung
AD ADHS/Teilleistungsstörungen wie LRS, Hyperaktivität, Verträumtheit, innere Unruhe, Schlafstörungen
DA Depression, Angststörung, Panikattacken, andere psychische Störungen
SP Soziale Phobie
MS Mitochondrienschwäche, Chronisches Fatigue Syndrom CFS, Antriebsstörung, Fibromyalgie FMS, multiple Chemikalien-Sensitivität MCS
ES Endokrines System, Hypothyreose, Nebennierenschwäche, Cortisol, Adrenalin, Zyklusstörung, Fehlgeburt
KM chronische Kopfschmerzen, Migräne
NS neurologische Störungen, Zittern, Konzentrationsstörungen, Gleichgewichtsstörungen
Ep Epilepsie
HT Hirntumor, Krebs
KT Körpertumoren, Krebs, Leukämie
Sk Skoliose
AU Arbeitsunfähigkeit

Vorbereitung der Impfschadens-Meldung durch die Eltern Oder Selbstmeldung des eigenen Impfschadens an das PEI

Nachfolgend schildere ich, was ich von den Eltern erwarte, die eine IUB für Ihre Kinder und für sich selber benötigen.

Patienten können für ihren Arzt gute Vorarbeit leisten, damit dieser eine substituierte Impfschadens-Meldung beim Paul-Ehrlich-Institut machen kann. Dies ist die Voraussetzung für Impfunfähigkeits-Bescheinigungen IUBs, um weiteren Schaden von impfgeschädigten Menschen und deren Familien abzuwehren.

Folgende Regeln bitte einhalten, damit eine einheitliche, „standardisierte und stringente“ Melde-Form erreicht wird:

Wenn das genaue Datum der Impfung (bitte aus Impfpass abschreiben) oder eines Krankheits-Ereignisses bekannt ist (z.B. Operation), dann dieses auch 8stellig angeben.

Das Datum immer linksbündig: **TT.MM.JJJJ**:

Wenn nur das Jahr angegeben werden kann, dieses ebenfalls linksbündig. Datum und Jahreszahl mit Doppelpunkt abschließen. Wenn Jahr und Monat bekannt ist, dann zuerst das Jahr, dann den Schrägstrich und dann den Monat. **JJJJ/MM**:

Kombinieren Sie in dem Fließtext in einer Word-Datei bitte Ihre Anamnese mit der Impfhistorie. Für jede Impfung bitte eine neue Zeile, außer für Mehrfachimpfungen. Mehrfachimpfungen gelten als „eine Impfung“.

Die „Impfungen gegen“ als Kürzel angeben:

TD = Tetanus Diphtherie **Pol** = Polio **Pert** = Pertussis **Hib** = Hämophilus influenza b
HepB = Hepatitis B **HepA** = Hepatitis A **HepAB** = Hepatitis AB **MMR** = Masern Mumps
Röteln **FSME** = Frühsommermeningoenzephalitis

Einzelimpfstoffe bitte ausschreiben:

Pneumokokken Meningokokken Grippe Gelbfieber, außer Polio, dafür hat sich „Pol“ eingebürgert.

Sollten z.B. Kinderkrankheiten oder eine schwere Grippe durchgemacht worden sein, dann das Wort -Erkrankung mit Bindestrich dazu schreiben, z.B.: Masern-Erkrankung Röteln-Erkrankung Grippe-Erkrankung

Dann kommt **in Klammern Jahr und Monat (J-M)**, in welchen die Impfung oder die Erkrankung stattgefunden haben. Wenn nur noch eine Jahreszahl erinnerlich ist, dann **in Klammern: (x.Lj.)**, was heißt: soundsoviertes Lebensjahr = Differenz Erkrankungsjahr – Geburtsjahr.

Und bei den Impfungen anschließend **den Handelsnamen und die Chargennummer** aus dem Impfpass abschreiben, wenn ersichtlich oder eingetragen.

Ansonsten „**kein Einkleber**“ schreiben.

Bei den Krankheiten können **nach der Klammer mit der Altersangabe noch Kommentare geschrieben werden.**

Alles aus der **Impffolgen-Impfkrankheits-Fraktion gelb hinterlegen.**

Es sollen also zwei „Zeitstrahlen“ erstellt werden.

Links das „absolute“ Datum als erster Zeitstrahl, dann Doppelpunkt, Leetaste und „impfungen gegen“ in Kürzeln.

Dann erst der zweite Zeitstrahl mit dem relativen Datum, das angibt, wie viele Jahre – Bindestrich – und Monate der Mensch zu diesem Zeitpunkt gewesen ist.

Bald werde ich eine Sammlung von Beipackzetteln auf meine Webseite online stellen, dann können daraus die **Aluminium-Gehalte** ersehen werden, diese dann bei aluminiumhaltigen Impfstoffen **als letztes rechts in Rot und Fettdruck** eintragen.

Ein Beispiel einer Krankengeschichte + Impf-Historie im zeitlichen Zusammenhang:

1986/03: geboren

12.03.1986: Tbc (0-0) kein Einkleber
17.06.1986: TD Pert (0-3) kein Einkleber
24.07.1986: TD Pert (0-4) kein Einkleber
26.08.1986: TD Pert (0-5) kein Einkleber
13.01.1987: Pol (0-10) kein Einkleber
10.02.1987: Pol (0-11) kein Einkleber
26.03.1987: Pol (1-0) kein Einkleber
26.03.1987: Masern (1-0) kein Einkleber
30.03.1988: Pol (2-0) kein Einkleber
16.09.1988: TD Pert (2-6) kein Einkleber
16.09.1988: Masern (2-6) kein Einkleber
12.01.1991: MMR (4-10) kein Einkleber

1991: Polypen-OP (5.Lj.)

12.11.1991: TD (5-8) kein Einkleber
12.11.1991: Pol (5-8) kein Einkleber
04.04.1996: FSME (10-1) Encepur K kein Einkleber
06.05.1996: FSME (10-2) Encepur K kein Einkleber
03.06.1996: Pol (10-3) kein Einkleber
09.06.1997: FSME (11-3) Encepur K kein Einkleber

1997: Blinddarm OP (11.Lj.)

12.03.1998: TD (12-0) Td-RIX 12127C9A
12.03.1998: HepB (12-0) GenH-B-Vax K 530011
30.04.1998: MMR (12-1) Priorix 690001P
30.04.1998: Hep B (12-1) GenH-B-Vax K 583011
25.05.2000: Pert (14-2) Pac Merieux U0058BA
25.05.2000: HepB (14-2) GenH-B-Vax K R0474-3

2000-dato: Raynaud Syndrom (14.Lj.-dato)

2000: Verstopfung (14.Lj.), Stuhlverhalt 14 Tage, deswegen Darmspiegelung

05.03.2008: Gelbfieber (22-0) Stamaril A5612-2
18.08.2008: TD (22-5) kein Einkleber

2008-dato: Chronische Erschöpfung (22.Lj.-dato), Beginn in zweiter Jahreshälfte

2009: (Fehl?)Diagnose „Borderline-Syndrom“ (23.Lj.)

2015: Diagnose Morbus Meulengracht (29.Lj.), Beschwerden, wie gelbes Hautkolorit und Erschöpfungsphasen traten schon einige Jahre vorher auf.

Im Beipackzettel von Sanofi Pasteur wird an neurotrophen Nebenwirkungen für Stamaril angegeben: „Verwirrung, Lethargie, Enzephalitis, Enzephalopathie und Meningitis (siehe Abschnitt 4.4). Andere neurologische Zeichen und Symptome, einschließlich Krämpfe, Guillain-Barré Syndrom und fokale neurologische Defizite wurden berichtet.“

26.07.2019: Diagnose Insektenstich-Allergie (33-4), anaphylaktischer Schock nach Wespenstich

07.04.2020: Diagnose Hashimoto-Thyreoiditis (34-1), ASIA-Syndroms (Autoimmune Syndrome Induced by Adjuvants) (34.Lj.)

Kommentar:

In obigem Beispiel einer jetzt 34jährigen, krank geimpften Mutter können Sie sehr gut erkennen, was eine sorgfältig vorbereitete und aufgenommene Vorgeschichte bewirkt. Es fällt dem Betrachter „wie Schuppen von den Augen“, dass hier ein Impfschaden vorliegt. Da die Mutter oft erschöpft ist und über Bindegewebs- und Gelenkschmerzen klagt, wurde auch noch Blut abgenommen, um Schilddrüsen-Werte, Hashimoto-Antikörper und Rheumafaktoren zu bestimmen. Und tatsächlich fanden sich deutlich erhöhte TPO-MAKs von 2271 kU/l (<60). Somit konnten wir mit der Diagnose Hashimoto-Thyreoiditis einen möglichen und wichtigen Grund für die Erschöpfung der Patientin finden. Die Rheumafaktoren wurden alle negativ getestet, somit sind ihre Gelenkschmerzen nicht autoimmunentzündlich bedingt.

Diese 34jährigen Frau bekam genau 40 Impfungen in 20 Applikationen. Bei solch einer kontraproduktiven, iatrogenen Vergiftung sind die bereits in der Kindheit und Jugendzeit aufgetretenen vielfachen Erkrankungen nicht verwunderlich.

Und nicht nur die Liste in einer Word-Datei erstellen, sondern auch **Fotos vom Impfpass** schicken und bitte so **labeln**, dass ich sie nur noch abspeichern brauche.

Name Vorname Impfpass 0 Frontseite

Name Vorname Impfpass 1

Name Vorname Impfpass 2

Usw.